

Slaughter house - five

by Kurt Vonnegut · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/slaughter-house-five-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Kurt Vonnegut, ein ehemaliger Kriegsgefangener, braucht Jahrzehnte, um über die Bombardierung Dresdens zu schreiben, und schafft es schließlich durch Billy Pilgrim, einen sanften Optometristen, der aus der Zeit geraten ist. Billy springt zwischen seiner Gefangennahme durch die Deutschen 1945, dem Schlachthof, in dem er das Bombardement überlebt, seiner Entführung durch Außerirdische 1967, die alle Zeit auf einmal sehen, und seinem eigenen Tod 1976 hin und her. Die Außerirdischen lehren ihn, dass jeder Moment für immer existiert, also ist der Tod nichts zu fürchten. Das Buch ist absichtlich durcheinander, weil es nichts Intelligentes über ein Massaker zu sagen gibt. Es endet mit einem Vogel, der fragt: 'Poo-tee-weet?'

Warum es sich lohnt

Dies ist der große Antikriegsroman, der sich weigert, Krieg aufregend zu machen. Vonnegut sah eine schöne Stadt brennen und kehrte ohne Helden zurück, ohne Schlachten, nur mit einem benommenen Optometristen und vielen Leichen. Wenn du dich jemals gefragt hast, wie man über Gräueltaten ohne Glamour spricht oder wie man weiterlebt, nachdem das Schlimmste passiert ist, ist dieses Buch für dich. Es ist lustig, seltsam und vernichtend, oft im selben Satz.

Die Handlung

Eine Pflicht mit dem Tod

Der Erzähler, Kurt Vonnegut selbst, ein ehemaliger Kriegsgefangener, der dabei war, ringt jahrelang damit, über die Bombardierung Dresdens zu schreiben, und jeder Versuch endet im Desaster. Er trinkt mit seinem alten Kriegskameraden Bernard V. O'Hare. O'Hares Frau Mary wird wütend, als sie hört, was für ein Buch er schreiben will: Sie fürchtet, es werde die Männer, die gekämpft haben, zu Helden machen. 'Ihr wart doch nur Babies damals!', sagt sie, und sie hat recht. Vonnegut verspricht ihr, das Buch solle 'Die Kinderkreuzzugsfahrt' heißen, und dieses Versprechen prägt alles Folgende. 1967 schickt Geld der Guggenheim-Stiftung den Erzähler und O'Hare zurück nach Dresden, und im Flugzeug kritzele er das ganze Buch auf Zettel. Ein Freund namens Harrison Starr sagt ihm, ein Antikriegsbuch sei so sinnlos wie ein Buch gegen Gletscher, denn Kriege seien so unaufhaltsam wie Gletscher. Der Erzähler stimmt zu, so ungefähr. Er sagt, das Buch werde kurz sein und 'durcheinander und verworren', denn über ein Massaker gibt es

nichts Kluges zu sagen. Alle in der Geschichte sind tot außer ihm und O'Hare. Deshalb beginnt und endet das Buch mit einem Vogel, der fragt: 'Poo-tee-weet?', der einzige Ton, der sich noch lohnt.

Aus der Zeit gefallen

Billy Pilgrim, ein Optometrist aus Ilium, New York, geboren 1922, ist aus der Zeit gefallen. Er diente im Zweiten Weltkrieg als Gehilfe eines Feldgeistlichen, wurde im Dezember 1944 während der Ardennenoffensive gefangen genommen, überlebte Dresden, heiratete Valencia Merble, bekam zwei Kinder, wurde reich und wurde 1967 von Außerirdischen von Tralfamadore entführt. All das geschieht ihm in falscher Reihenfolge. Sein erster Ausrutscher kommt, während er mit Roland Weary, einem Panzerabwehrschützen, und zwei Kundschaftern hinter den deutschen Linien verloren ist. Weary fantasiert, sie seien ein heroisches Trio wie die drei Musketiere, aber die Kundschafter lassen ihn und Billy im Stich, also überträgt Weary die Fantasie auf Billy und gibt sich als Retter und Billy als undankbarer Sidekick. Er beginnt, Billy für seine Passivität zu hassen. Währenddessen blinzelt Billy sich durch sein ganzes Leben: ein kleiner Junge, den sein Vater ins tiefe Ende eines YMCA-Pools wirft, der auf den Grund sinkt, sich friedlich fühlt und sich gegen die Rettung wehrt. Ein Altersheim 1965, wo seine Mutter nach dem Krieg fragt und er ihr sagt, er sei in Dresden gewesen, als es bombardiert wurde; sie habe es gewusst, sagt sie, aber vergessen. Eine fliegende Untertasse 1967, wo er nackt dasteht und fragt warum, und eine Stimme erklärt, es sei ein 'Erdling-Brauch', nackt zu sein, wenn man gefangen wird. Seine Hochzeitsnacht mit Valencia in Cape Ann, Massachusetts, wo er keine Lust fühlt und das Bett verlässt, um aus dem Fenster zu starren.

Gefangene und der Zoo

In einem verschneiten Wald in Luxemburg im Dezember 1944 nehmen deutsche Soldaten Billy und Roland Weary gefangen. Ein Kriegsphotograf macht ein Bild von Billy, der im Schnee steht mit den Händen auf dem Kopf, und die Aufnahme taucht später in einem Buch auf als Beweis dafür, wie erbärmlich amerikanische Soldaten aussahen. Die Deutschen beschlagnahmten Wearys Sachen, darunter ein pornografisches Foto einer Frau und eines Ponys; Weary verlangt es zurück und ein Soldat wirft es in den Schnee. Weary stirbt an Wundbrand in einem Viehwagen, macht Billy verantwortlich und sagt mit letztem Atem zu Paul Lazzaro, einem kleinen, rachsüchtigen, gebrechlichen Gefangenen, er solle ihn rächen, indem er Billy irgendwann tötet. Lazzaro schwört es, und Jahre später hält er das Versprechen. Die Viehwagen bringen die Amerikaner in ein Kriegsgefangenenlager nahe Dresden, wo Billy an seinem dreiundzwanzigsten Geburtstag ankommt in einem zu kleinen Mantel und silbernen Stiefeln, eine lächerliche Figur. Die Gefangenen werden im Schlachthof-fünf untergebracht, einem ehemaligen Schlachtbetrieb, und arbeiten in einer Fabrik, die Malzsyru für Schwangere herstellt. Ein englischer Oberst begrüßt sie und warnt sie vor Flucht. Die englischen Gefangenen führen ein musikalisches 'Aschenputtel' auf, und Billy lacht so sehr, dass er mit Morphinum sediert werden muss, was ihn 1948 in eine psychiatrische Abteilung bringt, wo Eliot Rosewater ihn mit der Science-Fiction von Kilgore Trout bekannt macht. Dann Tralfamadore: ein Zoo unter einer geodätischen Kuppel, wo Billy neben

Montana Wildhack ausgestellt wird, einer entführten Filmdiva, und die Außerirdischen erklären, dass alle Momente gleichzeitig existieren, also der Tod nur ein momentaner Zustand ist. 'So it goes.'

The Moon and the Bird

The Tralfamadorians tell Billy the universe will end when one of their test pilots presses a button that destroys it. Billy asks why they do not stop him. 'He has always pressed it, and he always will,' the guide says. 'We always let him and we always will let him. The moment is structured that way.' When Billy asks why they chose him for the zoo, they answer, 'Why you? Why us for that matter? Why anything? Because this moment simply is. Have you ever seen bugs trapped in amber?' and then, 'Well, here we are, Mr. Pilgrim, trapped in the amber of this moment. There is no why.' Back in 1945, the Americans are marched into Dresden, an open, beautiful city with no war industries, and shelter in the slaughterhouse's concrete basement, built for meat storage. On February 13, the firebombing comes, and Billy survives in the meat locker. The next day the prisoners emerge into a moonscape of rubble and corpses, and German guards force them to dig bodies from the ruins. Howard W. Campbell Jr., an American Nazi propagandist in a uniform of his own design, had visited the camp earlier, trying to recruit Americans to fight for Germany against the Russians. Years later, Billy's wife Valencia dies of carbon monoxide poisoning after rushing to the hospital when his plane crashes; her last words are 'How's Billy?' In that same hospital, history professor Bertram Copeland Rumfoord, writing a book about Dresden, dismisses Billy's presence as irrelevant and insists the bombing was necessary, until Billy finally speaks: 'I was there.' In 1976, in Chicago, giving a speech about the Tralfamadorians, Billy is shot by a laser gun, killed by Paul Lazzaro keeping an old promise. He has foretold it many times. The book ends with the bird: 'Poo-tee-weet?'

Figuren

- Billy Pilgrim: Ein sanftmütiger Optometrist aus Ilium, New York, der aus der Zeit gefallen ist und ohne Widerstand durch Krieg, Zoogefangenschaft und Familienleben treibt. Er will nichts – und genau das macht ihn für Männer wie Roland Weary unerträglich. Er stirbt termingemäß 1976, nachdem er es kommen gesehen hat.

- Kurt Vonnegut (der Erzähler): Ein ehemaliger Dresdner Kriegsgefangener, der jahrzehntelang vergeblich versuchte, über die Bombardierung zu schreiben, bis er Mary O'Hare versprach, über Babies statt über Helden zu schreiben. Er rahmt das Buch ein, gesteht seine Sprunghaftigkeit ein und lässt sich selbst und O'Hare als einzige Überlebende zurück.

- Roland Weary: Ein grausamer, fantasiereicher Panzerabwehrschütze, der sich nach dem Verrat der Kundschafter als heldenhafter Retter inszeniert. Er stirbt an Wundbrand im Viehwagen, macht Billy dafür verantwortlich, und sein Sterbensgroll löst Jahrzehnte später Billys Tod aus.

- Paul Lazzaro: Ein kleiner, gebrechlicher, rachsüchtiger Gefangener, der Weary schwört, dass Billy für seinen Tod sterben wird. Er ist der einzige Mann im Buch, der Wort hält – und löst sein

Versprechen 1976 ein.

- Valencia Merble: Billys große, liebenswerte Frau, deren Vater Billy reich gemacht hat. Sie stirbt an einer Kohlenmonoxidvergiftung, als sie nach seinem Flugzeugabsturz ins Krankenhaus eilt, und fragt dabei: 'Wie geht's Billy?'

- Montana Wildhack: Ein Pornostar, der entführt und neben Billy im Tralfamadorischen Zoo ausgestellt wird. Sie wird seine Gefährtin in der geodätischen Kuppel – das Nächste, was das Buch einer Liebesgeschichte anbietet.

- Bertram Copeland Rumfoord: Ein Geschichtsprofessor, der ein Buch über Dresden schreibt und sich Billys Krankenzimmer teilt. Er beharrt darauf, dass die Bombardierung notwendig war, und tut Billys Anwesenheit als irrelevant ab – bis Billy sagt: 'Ich war dabei.'

- Howard W. Campbell Jr.: Ein amerikanischer Nazi-Propagandist in einer selbst entworfenen Uniform, der das Kriegsgefangenenlager besucht, um Amerikaner für den Kampf Deutschlands gegen die Russen anzuwerben. Er verfasste eine Monografie über das Sexualverhalten amerikanischer Gefangener.

- Eliot Rosewater: Ein wohlhabender Kamerad aus Billys psychiatrischer Station 1948, der ihm seine ersten Kilgore-Trout-Romane in die Hand drückt. Er erzählt Billy, dass Trouts Bücher ihm helfen, das Leben zu verstehen – und dass derselbe Autor auch Billys Liebling werden wird.

- Mary O'Hare: Bernard O'Hares Frau, die wütend wird, als sie erfährt, dass der Erzähler über den Krieg schreiben will, aus Angst, er könnte verherrlicht werden. Ihre Wut und der Satz 'Ihr wart doch nur Babies damals!' geben dem Buch seinen Untertitel.

Themen

Die Unmöglichkeit, über ein Massaker zu schreiben: Der Erzähler gesteht gleich zu Beginn, dass er nichts Intelligentes über Dresden zu sagen hat, deshalb wird das Buch kurz sein und 'durcheinander und verstümmelt' [jumbled and jangled], wie die Gedanken eines Mannes, der eine Stadt brennen sah. Harrison Starrs Witz, dass ein Antikriegsbuch wie ein Antigletscherbuch ist, schwebt über allem: Kriege kommen immer wieder, egal was irgendjemand schreibt. Vonneguts Antwort ist kein glattes Argument, sondern eine Form, ein Buch, das beginnt und endet mit einem Vogel, der 'Poo-tee-weet?' fragt, weil das der einzige Ton ist, der zum Danach passt. Der Punkt: Manche Themen sprengen die Sprache, und Ehrlichkeit über diese Sprengung ist wahrer als Beredsamkeit.

Krieg wird von Kindern geführt: Mary O'Hares Wut gibt dem Buch sein Rückgrat: 'Ihr wart doch nur Babies damals!' Die Männer, die gekämpft haben, waren Kinder, die in eine Erwachsenen-Katastrophe gezogen wurden, und jedes Buch, das sie zu Helden macht, lügt darüber. Billy Pilgrim ist der Beweis, ein Geistlichen-Gehilfe in einem zu kleinen Mantel und silbernen Stiefeln, fotografiert mit den Händen am Kopf als Beispiel dafür, wie erbärmlich amerikanische Soldaten aussahen. Hier gibt es keine Helden, nur Jungen, die am Grund von

Schwimmbecken versinken und sich gegen die Rettung wehren. Der Punkt: Die glorifizierte Version des Krieges tilgt die Kinder, die tatsächlich gestorben sind.

Zeit und Fatalismus: Die Tralfamadorier sehen alle Momente gleichzeitig: Jeder Moment existiert zugleich, der Tod ist nur ein momentaner Zustand, und das Universum endet, weil ein Testpilot den Knopf immer gedrückt hat und immer drücken wird. 'So ist der Moment eben strukturiert.' Billy nimmt diese Philosophie in sich auf, und sie befreit ihn von der Angst, aber sie erklärt auch seine Passivität, dieselbe Passivität, die Roland Weary ihn hassen ließ. Wenn du nichts ändern kannst, kannst du nur jeden Moment ansehen, wie er ist. Der Punkt: Der Trost, die ganze Zeit auf einmal zu sehen, ist auch die Kapitulation, jemals versuchen zu wollen, sie zu ändern.

Der Tod als gewöhnliches Ereignis: Auf jeden Tod im Buch, von Roland Wearys Wundbrand über Valencias Kohlenmonoxidvergiftung bis zu Billys Laser-Kopfschuss in Chicago, folgt derselbe flache Satz: 'So geht es.' Die Wiederholung ist keine Verhärtung; sie ist eine Disziplin, entlehnt der tralfamadorischen Sicht, dass die Toten in anderen Momenten noch leben. Billy sieht seinen eigenen Tod viele Male voraus und tut nichts, um ihn aufzuhalten, weil er sich nicht aufhalten lässt. Der Punkt: Ein Satz, der über den Tod mit den Schultern zuckt, ist die einzige Möglichkeit, eine Welt voller Tod weiter zu erzählen.

Der freie Wille als Illusion: Billy fragt die Tralfamadorier, warum sie ihn für den Zoo ausgewählt haben, und sie antworten mit einer Frage: 'Warum du? Warum wir, um die Frage zu stellen? Warum überhaupt etwas?' Menschen sind Bugs in Bernstein, festgenagelt auf den Moment, den sie einnehmen, und das Fragen nach dem Warum ist ein menschlicher Irrtum. Die Tralfamadorier lassen den Testpiloten das Universum zerstören, weil sie es immer getan haben und immer tun werden. Billy wehrt sich nie gegen die Gefangennahme, den Viehwaggon, den Zoo oder die Kugel, die 1976 auf ihn wartet. Der Punkt: Das Buch bietet den Fatalismus sowohl als echte Tröstung als auch als stille Anklage gegen alle, die aufhören zu fragen, warum.

Symbole

- Schlachthof-Fünf:
- Der Vogel und sein 'Poo-tee-weet?':
- In Bernstein eingeschlossene Insekten:
- Billys zu kleiner Mantel und silberne Stiefel:
- Der Kreis mit dem Kreuz:

Das Ende erklärt

Billys Tod 1976 ist kein Schock; er hat ihn oft vorhergesagt, und die tralfamadorische Sicht der Zeit bedeutet, dass er immer schon passiert ist. Die Frage, die das Ende stellt, ist, ob dieser Fatalismus Weisheit oder Kapitulation ist. Eine Lesart: Billy hat Frieden erreicht, sieht jeden Moment als dauerhaft, also ist der Laser in Chicago nicht schlimmer als ein Geburtstag in einem

Kriegsgefangenenlager. Eine andere, düstere Lesart: Der Mann, der gelernt hat, aufzuhören zu fragen warum, wird von einem Groll aus dem Krieg ermordet, und seine Akzeptanz ist nur der letzte Sieg des Krieges über ihn. Das Buch schließt nicht auf Billy, sondern auf dem Vogel, der 'Poo-tee-weet?' fragt, und kehrt zur Versprechen des Erzählers zurück, dass es nichts Intelligentes über ein Massaker zu sagen gibt. Nach all dem Zeitspringen gehört das letzte Wort einem Wesen, das nie vorgab, irgendwas davon zu verstehen. Deshalb trifft es: Das Ende verweigert sowohl Trost als auch Empörung und lässt nur den Laut, den ein Vogel über Ruinen macht.

Die besten Zitate

- "Ihr wart doch damals nur Babys!" - Mary O'Hare
- "Er hat den Knopf immer gedrückt, und er wird ihn immer drücken. Wir haben ihn immer drücken lassen und werden ihn immer drücken lassen. Der Moment ist so strukturiert." - der Tralfamadorische Führer
- "Nun, hier sind wir, Mr. Pilgrim, gefangen im Bernstein dieses Moments. Es gibt kein Warum." - die Tralfamadorier
- "Ich war dabei." - Billy Pilgrim

Kritik

Die Weigerung des Buches, eine konventionelle Handlung aufzubauen, kann als Ausweichen wirken: Billy handelt nie, verändert sich nie, und manche Leser empfinden seine Passivität als frustrierend statt tiefgründig. Die tralfamadorische Philosophie, als Witz und Glaubensbekenntnis wiederholt, kann wie ein Ausweichen vor moralischem Urteil wirken, und der Roman rechnet nie ganz damit ab, ob die Planer des Bombardements oder die Deutschen Verantwortung tragen. Frauen kommen schlecht weg: Valencia existiert meist als ein Tod, und Montana Wildhack als Zoo-Exponat. Der Humor, totespannend und unerbittlich, ist nicht für jeden, und Leser, die Helden, Auflösung oder Bedeutung wollen, gehen hungrig weg.

In einem Satz

Ein Mann, der das Schlimmste der Welt gesehen hat, schreibt trotzdem ein durcheinanderes Buch darüber, weil es nichts Intelligentes über ein Massaker zu sagen gibt und Schweigen schlimmer ist.

Für wen sich das Buch eignet

Jeder, der sich je gefragt hat, wie man über etwas spricht, das zu schrecklich zum Sprechen ist, und Leser, die müde von Kriegsgeschichten mit Helden sind. Auch ideal für Fans von dunklem, totem Humor, die eine kurze, seltsame Klassiker wollen, die ihren Ruf verdient.